

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 46 (1984)
Heft: 1

Artikel: 60 Jahre Kurstätigkeit : 20 Jahre Weiterbildungszentrum SVLT, Riniken
Autor: Bühler, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1081824>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Abb. 1: So präsentierte sich das Kurszentrum am Eröffnungstag vom 10. Januar 1964.

60 Jahre Kurstätigkeit 20 Jahre Weiterbildungszentrum SVLT, Riniken

Werner Bühler, ehem. Leiter des Weiterbildungszentrums

Seit seiner Gründung im Jahre 1924 befassten sich der Schweizerische Traktorverband und seine Sektionen mit der technischen Weiterbildung ihrer Mitglieder. Im Protokoll der Gründungsversammlung vom 16. Dezember 1924 kann man folgende wegleitende Feststellung nachlesen: «Viele Schäden und Nachteile des Traktorbetriebes stellen sich erst bei längerem Gebrauch der Maschinen oder bei einer aussergewöhnlichen Beanspruchung ein. Da kann der Landwirt in grosse Verlegenheit geraten, wenn ihm keine Beratungsstelle zur Verfügung steht. Es ist daher vorgesehen,

dass die neue Vereinigung jährliche Revisionen, resp. Inspektionen, veranstaltet, um den Zustand der Maschinen im allgemeinen zu begutachten, die Traktorführer zu beraten und endlich, um Erfahrungen zu sammeln und Neuerungen auf dem Gebiete des Traktorwesens möglichst allen Besitzern zugänglich zu machen».

Diese Worte, vor 60 Jahren ausgesprochen und festgehalten, sind bis auf diejenigen, welche die jährlichen Revisionen betreffen, noch heute aktuell. Wen wundert es daher, dass die Zielsetzung des Schweiz. Verbandes für Landtechnik, wie sich der «Traktor-

verband» heute bezeichnet, auf dem Gebiet der Weiterbildung sowie der Information seiner Mitglieder weitgehend unverändert geblieben ist, in Teilgebieten jedoch immer wieder den geänderten Bedürfnissen angepasst wurde.

In den ersten Verbandsjahren wurden durch den damaligen Technischen Dienst hauptsächlich Traktorrevisionskurse durchgeführt. Dezentral organisiert, bezweckten diese Kurse eine Verbesserung der mechanischen Kenntnisse der damaligen Traktorführer. Die Technik der zwanziger Jahre erlaubte es, unter Anleitung eines Kursleiters die Traktoren zu zerlegen, zu reinigen, die Einzelteile auf Abnutzung zu untersuchen und abschliessend wieder zusammenzusetzen. Mit der Entwicklung moderner und feinerer Technik und mit der Zunahme des Traktorbestandes wurden die erwähnten Revisionskurse überflüssig. Hingegen bot sich den Sektionen nun die Möglichkeit, ihre Mitglieder in ebenfalls dezentralisierten Kursen auf dem Gebiet der Wartung der immer komplizierteren Maschinen auszubilden. Weil zu dieser Zeit der Maschinenkundeunterricht an den landwirtschaftlichen Fachschulen noch kaum existierte, aus gewissen Kreisen dessen Aufkeimen als Folge der «Traktoritis» sogar bekämpft wurde,

oblag es den Sektionen, ihren Mitgliedern die dringend nötigen Motoren- und Maschinenkenntnisse an ihren gut besuchten Kursen zu vermitteln.

Die rasante Zunahme der Mechanisierung der Landwirtschaft nach 1945 erforderte eine noch intensivere Ausbildung der mit dem Einsatz der Maschinen betrauten Personen. Vermehrt versuchten die Sektionen für die dezentralen Kurse Lokale von Landmaschinenfirmen und Händlern zu benützen. Zu oft konnten aber interessante Kursprogramme nicht verwirklicht werden, weil im entscheidenden Moment die versprochenen Kurslokale nicht frei oder die neutralen Kursleiter nicht erhältlich waren. Immer stärker regte sich deshalb bei einigen Sektionen und vielen Mitgliedern der Wunsch nach einem verbandseigenen, zentralen Kurszentrum, das nebst der primären Aufgabe der Weiterbildung der Mitglieder auch Aufgaben des technischen Dienstes übernehmen könnte.

Etwas gehemmt durch die nicht in allen Teilen guten Erfahrungen, welche mit dem Technischen Dienst während der Jahre vor Kriegsende gemacht wurden, brauchte es viel Ab- und Aufklärungsarbeit des damaligen Geschäftsleiters Rudolf Piller, um den Zentralvorstand und die Delegierten von der



Abb. 2: Der einfach eingerichtete Theorieraum und ...

Abb. 3: ... die, nach damaligen Begriffen, grosszügige Werkstatt.



Wichtigkeit und der Notwendigkeit eines Kurszentrums zu überzeugen.

An der Versammlung vom 6. Oktober 1962 in Pruntrut stimmten die Delegierten dem einstimmigen Antrag des Zentralvorstandes zu, in Riniken bei Brugg ein einfaches Kurszentrum zu bauen. Sie bewilligten dafür einen Kredit von Fr. 130'000.-, in welchem der Kauf von ca. 10 Aren Bauland eingeschlossen war. In einem zweiten Schritt wurde der Kredit auf Fr. 180'000 erhöht. Ihr echtes Interesse an dem gemeinsamen Werk dokumentierend, erklärten sich 12 Sektionen bereit, die Finanzierung durch zinsfreie Darlehen in der Höhe von anfänglich Fr. 55'000 und später Fr. 95'000.- sicherzustellen.

Gleichzeitig stimmten die Delegierten auch dem Kurskonzept zu und bestimmten den Berichterstatter als Zentrums- und Kursleiter. Um dieser verantwortungsvollen Aufgabe gerecht zu werden, nahm ich im Jahre 1963 an der Ausbildung der Deula-Nachwuchslehrer in Warendorf BRD teil.

Inzwischen konnte nach mühsamen Verhandlungen mit der Standortgemeinde Riniken und nach zähem Ringen um die Erteilung der Baubewilligung im Sommer 1963 mit dem Bau des einfachen Projektes begonnen werden. Damit die Kosten möglichst

tief gehalten werden konnten, wurden viele Arbeiten in eigener Regie ausgeführt. Geschäftsleiter, angehende Kursleiter, Kollegen und Verwandte malten, montierten und putzten was das Zeug hielt, derweil der Zentrumsleiter in den unfertigen Räumen mit dem Erstellen und Einrichten der Werkbänke, Werkzeugwände und einiger Demonstrationsmodelle beschäftigt war.

Die Einweihung des in allen Teilen sehr einfach gehaltenen Kurszentrums durch die Verbandsorgane erfolgte anlässlich einer kleinen Feier am 10. Januar 1964. Bereits



Abb. 4: Mähdrescher-Fahrschule mit Aushilfskursleiter K. Hatt, Schaffhausen.



Abb. 5: Der 100. Kurs (Winter 68/69) am Elektrotisch. Ob wohl allen ein Licht aufgegangen ist?

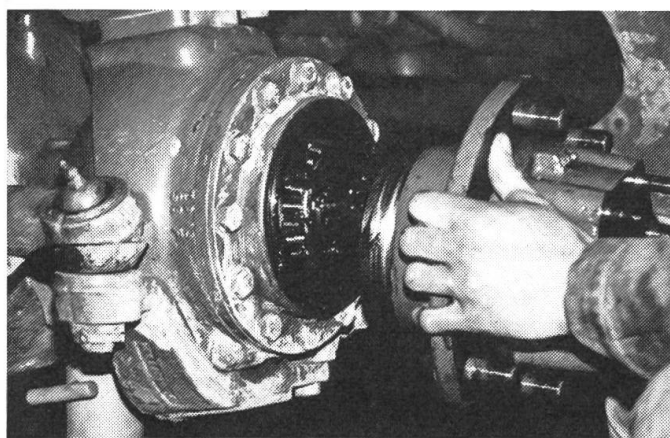


Abb. 6: Es ist auch Aufgabe des Weiterbildungszentrums, die Grenzen der Eigeninitiative der Landwirte in Bezug auf das Reparaturwesen aufzuzeigen.

drei Tage später begann mit einem Instruktionkurs für Sektionskursleiter ein für die schweizerische Landwirtschaft beispielloses Experiment zu wachsen und Früchte zu tragen.

Die Aufgabe war herausfordernd, vielseitig und interessant. Das Ziel der Ausbildung haben wir damals wie folgt umschrieben: «Die Teilnehmer sollen nach dem Besuch der Kurse in der Lage sein, ihre Maschinen so zu pflegen und Instand zu halten, dass weder Schäden auftreten noch Reparaturen nötig werden. Sollte jedoch trotzdem einmal eine Maschine einen Defekt erleiden, müsste der Kursteilnehmer in der Lage sein, die ersten Gegenmassnahmen zu treffen, um die Stillstandszeit möglichst kurz zu hal-

ten.» Dieser Grundgedanke hat auch heute noch Gültigkeit und zieht sich wie ein roter Faden durch die Kursprogramme und die Idee des Weiterbildungszentrums. Während der vergangenen 20 Jahre musste sich unser Kurszentrum laufend den wechselnden Bedürfnissen und der Entwicklung der Landtechnik anpassen. Mitzuberücksichtigen war dabei die Tatsache, dass in dieser Zeit alle Landwirtschaftlichen Schulen ihren Unterricht auf dem Gebiet der Landtechnik und des Maschinenunterhaltes und die dazu benötigte Infrastruktur ausbauen. Die Entwicklung der Kursprogramme und des Kursangebotes widerspiegeln denn auch die technische Entwicklung der schweizerischen Landwirtschaft.

Die folgende Chronik soll, einem Zeitraffer gleich, die wichtigsten Daten aus der 20-jährigen Geschichte des Kurszentrums aufzeigen:

10.1.1964

Eröffnung des Kurszentrums: 1 Theorieraum, 1 Werkstatt, 1 Maschineneinstellraum, nötige Nebenräume. Umbaute Fläche 460 m². Baukosten Fr. 170'000.-. Leiter des Kurszentrums, Werner Bühler, Riniken, Hilfsleiter H.U. Fehlmann, Oberbözberg. 11 verschiedene Kurstypen. Geplante Kurssaison: Winterhalbjahr.

1964/65

Erste volle Kurssaison: 234 Teilnehmer während 91 Tagen = 1313 Teilnehmerkurstage. Letztere Bezeichnung wird künftig als Massstab für die Belegung des Kurszentrums angewendet werden. Besuch der Deula-Nachwuchsllehrausbildung durch H.U. Fehlmann. Beschluss der Delegierten des SVLT auch in Grange-Verney bei Moudon ein Kurszentrum für die westschweizerischen Sektionen zu erstellen.

1965

Erster Kurs für Werkführer landwirtschaftlicher Schulen. Bezug des neuen Maschineneinstellraumes.

1967

Erweiterung des Zentrums durch einen Maschinenhangar. Umbau des früheren Einstellraumes in eine heizbare Werkstatt. Vollamtliche Anstellung des Zentrumsleiters, welcher bisher nur während der Kurssaison «unter Vertrag» stand. Erste 30-tägige Kurskombination K 30. Einführung der Elektroschweisskurse für Anfänger. 1000ster Kursteilnehmer.

1970

Einstellung von Werner Roth, Unterbözberg, als Kursleiter, nachdem er ebenfalls die Nachwuchsllehrausbildung der Deula-Schulen in der BRD besucht hatte. Einführung der Autogenschweisskurse für Anfänger.

Seit Eröffnung des Zentrums haben 2311 Teilnehmer während 13'220 Teilnehmerkurstagen unsere Kurse besucht. Das Programm umfasst nun 17 verschiedene Kurstypen.

1972

Wegen der schlechten Finanzlage des Verbandes und der Aufgabe, die er mit den Kurszentren für die Öffentlichkeit erfüllt, wird beim Bund um einen Subventionsbeitrag an die Salärkosten der beiden Zentren nachgesucht. Es wird ein kleiner Beitrag zugesichert, dafür muss eine neue Technische Kommission 4, als Aufsichtskommission über beide Kurszentren, gebildet werden.

1974

10 Jahre Kurszentrum: 3762 Kursteilnehmer, 288 Kurse, 18'394 Teilnehmerkurstage während der vergangenen 10 Jahre. Einführung der «MES-Kurse» (mach es selbst), denen in den kommenden Jahren ein grosser Erfolg beschieden sein wird.

1977

W. Roth scheidet aus dem Kursleiterteam aus und wird künftig nur noch einige Spezialkurse betreuen. Hansulrich Schmid, eidg. dipl. Landmaschinenmechanikermeister tritt neu in die Dienste des SVLT, als Kursleiter im Weiterbildungszentrum und Mitarbeiter im Technischen Dienst.

1980

Der bisherige Leiter des Zentrums übernimmt anstelle des in den Ruhestand getretenen R. Piller die Geschäftsleitung des Zentralverbandes. Als neuen Leiter des Weiterbildungszentrums wählt der Zentralvorstand Hansulrich Schmid. Bis 1980 konnten 7175 Teilnehmer, 552 Kurse und 28'325 Teilnehmerkurstage registriert werden.

1984

Heute, anlässlich des 20. Jahrestages des Bestehens des Weiterbildungszentrums, sollen nochmals einige Zahlen über die Tätigkeit während dieser stürmischen Epoche der technischen Entwicklung Rechenschaft geben: Das Programmangebot umfasst nun 30 verschiedene Kurstypen. Einige Kurse figurieren seit 1964 jedes Jahr auf der Kursliste, wobei deren Programme jeweils den geänderten Bedürfnissen angepasst wurden. Bei gleichbleibendem Personalbestand, 1 Zentrums- und Kursleiter und 1, nur während der Kurssaison angestellter Kursleiter, haben in den vergangenen 20 Jahren 9062 Teilnehmer insgesamt 781 Kurse besucht und dabei 34'096 Teilnehmer-Kurstage in Riniken erbracht.

Heute bezahlen die Kursteilnehmer ein Kursgeld von Fr. 22.– bis 30.– pro Tag, je nach der Dauer des Kurses. Dazu kommen für jeden einzelnen Teilnehmer die Kosten für Verpflegung und Unterkunft. Letztere können verhältnismässig niedrig gehalten werden, weil für diejenigen Teilnehmer, die

nicht täglich nach Hause fahren, Unterkunft in Privatzimmern organisiert wird.

Einen erheblichen Anteil des Finanzbedarfes der Kurszentren tragen jedoch die Mitglieder des SVLT. Dabei muss berücksichtigt werden, dass der Leiter des Zentrums während der Sommermonate zusätzlich Aufgaben des Technischen Dienstes erledigt. Es muss zudem festgehalten werden, dass die Kurszentren des SVLT in finanzieller Hinsicht gegenüber den durch die Kantone finanzierten Landwirtschaftlichen Schulen und den angegliederten Maschinenschulen stark benachteiligt sind und zwangenermassen wesentlich höhere Kursgelder verlangen müssen. Die hohen Besucherzahlen dürfen unter diesem Aspekt betrachtet sicher als Beweis für die gute Qualität der «Riniker-Kurse» gewertet werden. Die erwähnten Zahlen und die Tatsache, dass viele Teilnehmer oft wiederkommen und eine grosse Zahl sogar als «Stammgäste» gelten, beweisen, dass diese Weiterbildungsstätte einem echten Bedürfnis entspricht und dass die Initianten 1963 den richtigen Weg eingeschlagen haben. Die Beweglichkeit in der Anpassung der Programme an die jeweiligen Verhältnisse und an die Bedürfnisse der Besucher sowie ein engagiertes Kursleiterteam werden auch weiterhin das Geheimnis für den Erfolg des SVLT-Weiterbildungszentrums sein.

«Schweizer LANDTECHNIK»

Administration: Sekretariat des Schweizerischen Verbandes für Landtechnik – SVLT, Hauptstrasse 4, Riniken, Postadresse: Postfach, 5223 Riniken AG, Postadresse der Redaktion: Postfach 210, 5200 Brugg, Tel. 056 - 41 20 22, Postcheck 80 - 32608 Zürich.
Inseratenregie: Hofmann-Annoncen AG, Postfach 229, 8021 Zürich, Tel. 01 - 207 73 91.
Erscheint jährlich 15 Mal. Abonnementspreis Fr. 22.–. Verbandsmitglieder erhalten die Zeitschrift gratis zugestellt.
Abdruck verboten! Druck: Schill & Cie. AG, 6000 Luzern

Die Nr. 2/84 erscheint am 9. Februar 1984
Inseratenannahmeschluss: 23. Januar 1984
Hofmann-Annoncen AG, Postfach 229
8021 Zürich, Telefon 01 - 207 73 91
